



## **Zuverlässigkeitsindex nach Olson**

eine Methode zur Bewertung von Fall-Glaubwürdigkeiten

**von der Gesellschaft zur Untersuchung von anomalen  
atmosphärischen und Radar-Erscheinungen,  
MUFON-CES e. V.**

Mai 2000

Olson schlug 1966 vor, allen UFO-Berichten einen Zuverlässigkeitsindex beizufügen, damit ausländische Wissenschaftler feststellen können, wie vertrauenswürdig die einzelnen Fälle sind, da der Interviewer meist der einzige bleibt, der den oder die Zeugen persönlich erlebt und in der Lage ist, ihrer Glaubwürdigkeit einzuschätzen. Die Definition des Zuverlässigkeits-Faktors  $p_r$  mag etwas zu simpel sein, doch sind bereits viele hundert Fälle nach dieser Methode bewertet worden, so daß dieses weiter verwendet werden sollte.

Die Zeugenglaubwürdigkeit wird durch  $(1 - p_u)$  angegeben, wobei  $p_u$  der Faktor der Unglaubwürdigkeit ist.  $p_i$  bezeichnet den Zuverlässigkeitsfaktor der Durchführung einer Untersuchung (bei bekannten Forschern ist der Faktor immer  $p_i = 1$ , bei Untersuchern, die wiederholt Fehler gemacht haben, entsprechend kleiner). Die Zahl  $k$  gibt an, aus der wievielten Hand der Bericht stammt ( $k = 1$  ist ein Bericht aus 1. Hand usw.).  $n$  ist die Anzahl der Zeugen. Der Zuverlässigkeitsfaktor  $p_r$  für einen vorliegenden Bericht ist somit:

$$p_r = \left( 1 - \prod_{m=1}^u p_m \right) \cdot p_i \cdot 2^{(1-k)}$$

Der Faktor  $p_r$  erlaubt zumindest die Aussonderung solcher Berichte, die "zu unglaubwürdig" erscheinen, d.h.  $r_r < 50\%$ . Werte von 90 % werden als "einigermaßen zuverlässig", Werte über 95 % als "zuverlässig" und Werte von mehr als 98% als "sehr zuverlässig" bezeichnet.

**Beispiel:** Langenargen-Fall (Vgl. MUFON-CES-Bericht 4):

Die Faktoren, welche die Unglaubwürdigkeit der einzelnen Zeugen in Langenargen angeben, wurden entsprechend dem Eindruck der Interviewer folgendermaßen eingeschätzt:

$p_1^{(1)}$ :	Lothar S.:	0.1	
$p_2^{(1)}$ :	Rudi Grutsch:	0.5	Informationen aus 1. Hand: $k_1 = 1$
$p_3^{(1)}$ :	Karl Brugger:	0.3	
$p_4^{(1)}$ :	Frau Brielmayer:	0.3	

$p_1^{(2)}$ :	Eisenbahner- Frau:	0.1	Informationen aus 2. Hand: $k_2 = 2$
$p_2^{(2)}$ :	deren Kollegin:	0.5	

Die Zuverlässigkeit dafür, dass grell helle, nicht identifizierbare Lichter am Himmel an der betreffenden Stelle geschwebt hatten, ist (mit  $p_i = 1$ ):

$$p_r = \left[ 2^{1-k_1} \prod_{u=1}^4 p_u^{(1)} (2^{1-k_2} \prod_{u=1}^2 p_u^{(2)}) \right] = 99,94\%$$

bzw.  $p_r = 99,55\%$  (ohne die Zeugenaussagen aus zweiter Hand) dafür, dass tatsächlich ein unidentifizierbares grelles Licht in sehr geringer Höhe über dem Boden schwebte.

**MUFON-CES**, 2000, all rights reserved